

sehr herabgekommene St., an der Seelüste, ist als Handelsort noch immer von einiger Wichtigkeit, und ist der Hauptmarkt für das Summi; auch Kaffee von der besten Beschaffenheit ist in beträchtlicher Menge zu bekommen. Die Insel Sokotorah, außerhalb der Meerenge von Bab-el-Mandeb, ist sehr bergig, und 20 M. lang und 8 breit.

2. Die Provinz Oman, darin: Maskat, Handelsst. mit einem Hafen, am Persischen Meerbusen, von vielen Arabischen, Indischen und Europäischen Kaufleuten besucht. In der Nähe sind reiche Bleigruben. Bahrain, Inselgruppe im Persischen Meerbusen, berühmt wegen ihrer Perlenfischerei, davon die Insel Bahrain mit Pflanzungen von Dattelbäumen bedeckt ist und die große und vollreiche Hauptst. Maenaina, am nordöstlichen Ende enthält.

3. Die Provinz Kachsa oder Hadjar, darin: Kachsa, St. am Arkan, ist ansehnlich und wohlgebaut, und die Residenz eines Schahs.

4. Die Provinzen Nedjed und Zemama, das Stammland und der Hauptsitz der Wahabiten, darin: Drehieh, 54 M. von Basra, Hauptst. des neuen Reichs der Wahabiten, und Residenz des Fürsten, liegt in einer fruchtbaren Ebene, und ist 1818 durch die Truppen des Pascha von Aegypten erobert worden.

5. Die Provinz Hedschas, darin: Mekka, heilige St. der Muhamedaner, in einer unfruchtbaren, von Bergen umgebenen Ebene, Geburtsort des Muhamed, mit der heiligen Kaaba, dem Gotteshause, welches von Abraham erbaut seyn soll, 34 F. hoch ist und jährlich nur dreimal geöffnet wird. An demselben ist der schwarze oder himmlische Stein, welchen nach dem Glauben der Muhamedaner Abraham durch den Engel Gabriel vom Himmel erhalten hat. Daher wird Mekka von vielen Pilgrimen besucht: denn jeder Muhamedaner ist verpflichtet, wenigstens einmal in seinem Leben hieher zu wallfahrten. Christen und Juden dürfen sich dieser St. so wie Medina nicht nähern. Der Handel ist wichtig. Mekka, welches sonst 100,000 E. zählte, hat jetzt nur 16 bis 18,000. Es giebt ganze Quartiere, welche verlassen sind, und als Ruinen da liegen. 1803 wurde diese St. von den Wahabiten erobert, ist aber jetzt wieder von ihrer Herrschaft frei. Medina, heilige St. der Muhamedaner, mit dem Begräbniß des Muhameds, wohin auch viele Pilger wallfahrten, hat 6000 E. Dschidda, Handelsst. am Arabischen Meerbusen, mit einem Hafen hat 5000 E.

6. Die Wüsten, als die Wüste von Syrien, darins: Lachmor, D. mit den prächtigen Ruinen der St. Palmyra, ehemaligen Residenz der Königin Zenobia, die eine große Ebene einnehmen, und worunter sich besonders die große Gallerie mit unverkehrten Säulen, die Ruinen des Sonnentempels und der Porticus des Diocletian auszeichnen; die Wüste von A.-Dschesira, darin: Ana, St. am Euphrat, mit 5000 E.; die Wüste vom Berge Sinai, der von Frommen häufig besucht wird.

Perfien oder der Staat Iran.

Perfien, in so fern man darunter bloß Westperfien oder den Staat Iran versteht, und Ostperfien oder die besondern Staaten Kabulistan und Beludschistan davon trennt, gränzt gegen O. an Kabulistan und Beludschistan, gegen S. gleichfalls an das

lektete; gegen W. an den Persischen Meerbusen und die Asiatische Türkei; und gegen N. an die jetzt zum Russischen Reiche gehörigen Kaukasischen Länder, und das Kaspiische Meer. Es liegt vom 62° bis 76° L. und vom 25° bis 40° N. Br. Den Flächeninhalt schätzt man auf 22,000 Q. M.

Es giebt in diesem Lande nicht einen einzigen Hauptfluß, sondern nur wenig bedeutende Küstenflüsse. Seit der Abtretung der Provinz Schirwan an Rußland gehört der ansehnliche Fluß Kur nicht mehr hierher. Der beträchtlichste Fluß ist der im nördlichsten Theile des Landes stießende breite und reißende Araxes oder Aras, welcher sich mit dem Kur vereinigt. Mehrere Flüsse verlieren sich in Seen oder sind bloße Steppenflüsse. Unter den Seen sind bemerkenswerth: das Kaspiische Meer, wovon jetzt der südliche Theil hierher gehört; der See Erivan, der 15 M. im Umfange hat, und aus welchem der Zanghê fließt; der See Vachtegan u. u.

Persien ist ein hoch gelegenes Land, welches von mehreren Gebirgsreihen durchzogen wird. Besonders sind die nördlichen (wo der zum Theil mit ewigem Schnee bedeckte Ararat sich erhebt, und die westlichen Provinzen gebirgig. Vom Tigris östlich läuft beinahe parallel mit demselben von N. W. nach S. O. das Granitgebirge, bei den Alten Zagros genannt. Parallel mit demselben zieht sich das Gebirge Drontes, jetzt Elwind genannt, welches sich in 2 Aeste theilt, wovon der eine sich auf der Westseite des Kaspiischen Meeres mit dem Alburz oder den Kaspiischen Bergen verbindet. Ungeachtet dieser Gebirge giebt es auch weite Ebenen, deren Boden mit Salz geschwängert ist, und zu deren vortheilhaftem Anbau es nur an gehöriger Bewässerung fehlt. Ueberhaupt ist der Boden, wo er gehörig bewässert ist, sehr fruchtbar, aber zu wenig angebaut. Das Klima ist im Ganzen gemäßiget, leidet aber an zu großer Trockenheit der Luft. Die hoch gelegenen Gegenden haben sehr strenge Winter.

Produkte sind: vortreffliche Pferde, Rindvieh, Esel (auch wilde Esel), Kameele, Schafe, Speise; und Raubwild, Gazellen, vielerlei Geflügel, Seide, Bienen, Perlenmuscheln, Fische; Getreide, Reis, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Obst, Südfrüchte, Wein, Taback, Krapp, Safran, Mohn mit Opiumbereitung, Baumwolle, Kampher, Manna, Gummi, Mastix, Wurm; oder Zitrusfrüchte, Sesam, Salepp; Eisen, Kupfer, Blei, Salpeter, Schwefel, Alaun, Salz (wovon ganze Ebenen bedeckt sind), Naphthaquellen, Bergbalsam (Mumia nativa) u.

Die Zahl der Einwohner ist sehr unbekannt, daher die Angaben sehr verschieden sind. Olivier schätzt die Zahl derselben auf 3, andere auf 16, ja auf 19 Millionen. Die Hauptnationen sind die Perser oder Neuperser, und nomadische

Völker, als Kurden, Turkomanen und Araber. Außer diesen findet man Parsen oder Altperser (auch Gueberrn und Sauren genannt), Armenier, Hindus, Juden und Zigeuner.

Landesreligion ist die Muhamedanische, von der Sekte des Ali oder der Schiiten. Auch duldet man Christen, Juden und Parsen, welche letztere ein einziges höchstes Wesen unter der Gestalt des Feuers oder der Sonne verehren, deren Religionsbuch Zendavesta, und deren Gesetzgeber Zerduscht, gewöhnlich Zoroaster, heißt.

Außer der Neupersischen Sprache, die mit der Deutschen eine auffallende Aehnlichkeit hat, hört man die Sprache der Parsen, die Armenische, die Türkische, und die Arabische als gelehrte und Hofsprache.

Die Perser gehören zu den cultivirtesten Völkern Asiens, und unterscheiden sich darin vortheilhaft von ihren Nachbarn, den Türken. In der Färberei haben sie es weit gebracht; auch zeichnen sie sich in der Verfertigung von Seidenwaaren und wollenen, Gold- und Silberstoffen aus. Sie verfertigen Chagrin und Cassian, und bearbeiten das Gold und Silber mit vieler Geschicklichkeit, und liefern eine große Menge von Kupferwaaren und gute Säbelsklingen. Den Ackerbau treiben sie mit vorzüglicher Anwendung der künstlichen Bewässerung. Der nicht unbedeutende Handel ist größtentheils Landhandel durch Karawanen, die nach Indien, der Türkei und Arabien gehen. Ueber das Kaspische Meer treiben sie Handel nach Rußland. Der Seehandel am Persischen Meerbusen ist sehr herabgesunken, und wird durch fremde Schiffe getrieben. Jezd, oder Jedd, Tauris, Näscht, Abuschaer und Somron, sind die wichtigsten Handelsplätze.

Die Regierungsform ist völlig despotisch. Der Regent fährt den Titel Schah oder Schach. Die Provinzen werden von Rhans verwaltet. Die nomadischen Völkerstämme genießen unter ihren Stammoberhäuptern eine Art von Unabhängigkeit, und bilden die Hauptstärke der nicht unbeträchtlichen Kriegsmacht, welche auf 100,000 Mann geschätzt wird, und hauptsächlich aus Kavallerie besteht. Sie bedienen sich auch der Kanonen. An Seemacht fehlt es gänzlich.

Folgende Provinzen bilden jetzt diesen Staat:

1. Aderbidschan (Medien), eine der schönsten und besten, darin: Tauris, in einer Ebene, an den Flüssen Spintsch und Abchi, ist schlecht gebaut, und hat treffliche Seiden- und Chagrinfabriken, ein sehr geräumiges Residenzschloß und 100,000 E.

2. Fran oder Erivan (Persisch Armenien), darin: Erivan, St., zu beiden Seiten des Flusses Zanght, ist groß. Bei derselben liegt eine starke Festung auf einem steilen Felsen. 3 Tagereisen von der St. ist der See Erivan, der 15 M. im Umfange hat.

3. Gilan, darin: Ráscht oder Husum, wichtige Handelsst. mit bedeutenden Seidenfabriken, 1 M. vom Kaspischen Meere, hat 2000 H.

4. Masanderan, das Stammland der jezigen Persischen Adnigsfamilie, darin: Ferrabad, Hauptst. am Kaspischen Meere. Astrabad, Handelsst. unweit des Kaspischen Meeres. Balfrusch, ziemlich große Handelsst., in einer eben, sumpfigen Gegend, unweit des Kaspischen Meeres.

5. Irak-Abschjemy (das alte Parthien), darin: Teheran, Haupt- und Residenzst. des Schach, in einer schönen Ebene, in der Nähe hoher Gebirge, hat (nach Olivier) 15,000 E. und ist jetzt eine der schönsten Städte in Persien. Der königliche Pallast ist ansehnlich. Im Sommer verläßt jeder, der es nur möglich machen kann, die St. wegen der unerträglichen Hitze, und wohnt unter Zelten. Kasbin, St. in der Nähe des hohen Gebirges Elwind, hat 20 bis 25,000 E., welche Seiden- und Baumwollenzeuge und viele Teppiche verfertigen. Auch macht man hier vortreffliche Säbelklingen. Ispahan, vormalige Hauptst. von ganz Persien, am Benderud, in einer Ebene, hatte sonst 38,000 H. und 600,000 E., bietet aber jetzt nur einen Haufen von Ruinen und Schutt dar, hat aber doch noch 50,000 E., einen großen köntgl. Pallast, schöne Bezesteins und Karavanserais. Man findet hier viele Seidenwerkereien. Die Armenische Vorstadt Dschulfa zählt, statt der sonstigen 12,000 E., noch 800. Lom, St. am Dshubagar, sonst mit 100,000 E., zählte 1796 noch 60 H. und 300 E.

6. Schusifkan, darin: Schuster oder Euster, St., die jetzt meistens zerstört ist. In der Nähe sind noch Ruinen von der alten Hauptst. Susa.

7. Farsifkan, auch Pars (eigentlich Persien), darin: Schiras, jetzt sehr herabgesunkene St., in einer weinreichen Gegend, von vielen Lustgärten umgeben, an dem Karembeche, hat Glas- und Roseneffenzfabriken. (nach Morier) 3800 H. und 19,000 E. Berühmt ist die kostbare Mumie von Schiras, eine Art Tropfpest. 7 M. von der St. sind ansehnliche Ruinen, welche man für die Ueberbleibsel von Persopolis hält. Yazd, wichtigste Handelsst. Persiens, östlich von Ispahan, in einer Sandebene, hat (nach Pottinger) 20,000 H. ohne die der Guebern oder alten Parsen, welche zu 4000 angegeben werden. Abusch aer, St. und Hafen am Persischen Meerbusen, von Arabern bewohnt, die unter der Herrschaft eines Arabischen Scheiks stehen. Der Indische Handel ist ziemlich lebhaft.

8. Pariskan, darin: Par, Handelsst. mit Seidenfabriken, in einer Ebene, am Gebirge Ruslan. In der Nähe schwimmt ein herrliches Del oder Balsam (*Mumia nativa*) aus einer kleinen Uder in einem Gebirge. Gomron oder Bender-Abassi, Handelsst., in einer dürren unfruchtbaren Gegend, mit dem besten Hafen, an der Meerenge von Ormus, hat 20,000 E.

9. Kerman, darin: Kerman oder Sirdschan, St. mit Wollewebereien und 30,000 E., theils Guebern oder Parsen, theils Armenier und Hindu. Die Insel Ormus, am Eingänge in den Persischen Meerbusen, ist ein harter Felsen, worauf der einzige bewohnte Ort eine Festung ist, in welcher der Imam von Maskat eine Besatzung von 200 Mann unterhält.

10. Der nördliche Theil von Chorasan oder Korassan, darin: Mesched oder Thus, Hauptst. und berühmter Wallfahrtsort der Perser.